

Devisentelegramm

09.03.2026 08:09

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1551	1,1552	EUR / AUD	1,6500	1,6502	EUR / HUF	396,24	396,54
EUR / GBP	0,8673	0,8674	EUR / NZD	1,9634	1,9639	EUR / CNH	7,9933	7,9942
EUR / CHF	0,9008	0,9010	EUR / HKD	9,0279	9,0290	GBP / USD	1,3317	1,3319
EUR / JPY	183,15	183,17	EUR / SGD	1,4803	1,4806	USD / CHF	0,7799	0,7800
EUR / CAD	1,5655	1,5657	EUR / TRY	50,9345	51,0426	USD / JPY	158,55	158,57
EUR / SEK	10,6776	10,6817	EUR / THB	37,0266	37,0590	USD / CAD	1,5655	1,3555
EUR / NOK	11,1407	11,1451	EUR / CZK	24,4410	24,4530	AUD / USD	0,7000	0,7001
EUR / DKK	7,4705	7,4708	EUR / PLN	4,2903	4,2925	NZD / USD	0,5882	0,5883

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1616-18	1,1546-48	1,1601-03	
New York	1,1619-21	1,1546-48	1,1618-20	
Tokio	1,1570-72	1,1507-09		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Nach dem Tod des langjährigen iranischen Revolutionsführers Ali Chamenei hat der Expertenrat einen Nachfolger bestimmt: Berichten zufolge übernimmt sein Sohn Mojtaba Chamenei die Position des Obersten Führers. Damit würde erstmals in der Geschichte der Islamischen Republik ein direkter Machtübergang innerhalb der Familie stattfinden. Die Entscheidung fällt in einer Phase schwerer regionaler Spannungen und wird international aufmerksam beobachtet.

Die Wirtschaft der Eurozone wuchs Ende 2025 weniger stark als ursprünglich angenommen: Im letzten Quartal des vergangenen Jahres verzeichnete das BIP gegenüber dem Vorquartal nur einen Anstieg um 0,2% statt der vorläufig erwarteten 0,3%. Den größten Beitrag leistete der private Konsum, wobei auch öffentliche Ausgaben und Investitionen zu einem Anstieg beitrugen. Ob die Eurozone weiter wachsen kann, hängt insbesondere von dem weiteren Verlauf der Irankrise ab, die bereits dafür sorgt, dass Energiepreise besorgniserregend in die Höhe schnellen. Die Befürchtungen nehmen zu, dass der Nahostkonflikt die Unsicherheit für Europas Zukunftsaussichten verschärft und die Inflation wieder anziehen lässt. Dennoch betonen viele Politiker, dass es verfrüht sei, die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges zu beurteilen. Fed-Gouverneur Christopher Waller bekräftigte in einem Interview mit Bloomberg TV, dass er keine nachhaltigen Preiserhöhungen durch den Irankrieg erwarte und verwies dabei auf das Maß, das die volatilen Energie- und Lebensmittelpreise ausklammert: „Das ist einer der Gründe, warum wir die Energiepreise nicht berücksichtigen, wenn wir uns die Kernrate ansehen. Die Kerninflation ist ein besserer Indikator für die zukünftige Inflation.“

Im Februar kam es jenseits des Atlantiks unerwartet zu einer höheren Arbeitslosenquote von 4,4%, die mit gestiegenen Stellenstreichungen einherging. Die US-Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft ging nach einem starken Jahresauftakt um 92.000 Stellen zurück – dies ist der größte Rückgang seit Beginn der Pandemie. Experten hatten dementgegen mit einem Zuwachs von 55.000 gerechnet. Der enttäuschende Bericht lässt die Annahme eines immer noch robusten US-Arbeitsmarktes kippen und stellt infrage, inwieweit sich der Arbeitsmarkt nach der Krise wirklich anhaltend stabilisiert hat. „Die Vorstellung, der Arbeitsmarkt habe eine Trendwende geschafft, bricht mit diesem Bericht zusammen“, äußerte Samuel Tombs, Chefökonom für die USA von Pantheon Macroeconomics. Die Zahlen könnten die Aufmerksamkeit der US-Notenbank wieder stärker auf das Mandat der Vollbeschäftigung lenken. Gepaart mit der Inflation, die sich seit etwa fünf Jahren über dem Zweiprozentziel befindet, gerät die Federal Reserve erneut auf eine Gratwanderung zwischen diesen beiden Risiken.

EURUSD startet nach einem volatilen Wochenschluss mit Kursen um 1,1550 USD in die neue Handelswoche. Bei weiter südwärts gerichteten Kursen blicken wir auf eine Unterstützungslinie bei 1,1480 USD. Steigende Kurse könnten bei 1,1670 USD auf eine erste Hürde treffen.

EURGBP pendelt um 0,8675 GBP herum. Wir halten weiter an den Marken 0,8600 GBP und 0,8850 GBP fest.

EURCHF befindet sich bei 0,9010 CHF. Ein nächster Halt könnte bei 0,8990 CHF warten.

EURJPY kratzt an der 183er-Marke. Sollte der Yen weiter an Stärke gewinnen, könnte bei 181,00 JPY ein Halt lauern. Anziehende Notierungen dürften bei 185,00 JPY auf einen Widerstand blicken.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Auftragseingänge, % gg. Vm. sb.	Jan	-4,3	7,8
08:00	DE	Industrieproduktion, % gg. Vm. sb.	Jan	1,0	-1,9
10:30	EZ	sentix-Investorenvertrauen	Mrz	-3,0	4,2

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.